

## **Internationale Kurz- und Langfilm Videotage 2014**

**27.-29. Juni 2014**

Freitag 19-21 Uhr - Samstag 17-19 Uhr - Sonntag 17-20 Uhr

Mit Filmen von:

**Edin Bajric | Eric Gand | Patricija Gilyte | Isabella Gresser | Julian van Grey |  
Britta Ischka | Marte Kiessling | Roland Kranz | Fabian Kühfuß | Sarah Mock |  
Wolfgang Neipl | Jeanine Osborne | Herbert Christian Stöger | Benjamin Wahl |  
Marko Zink**

## Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir freuen uns die 2. internationalen Kurz- und Langfilm Videotage vom 27. bis 29. Juni 2014 mit 17 Filmen von 15 Künstlerinnen und ihren breit gefächerten Arbeiten präsentieren zu können. Kurze und längere Filme, neue aber auch ältere Produktionen aus den Bereichen Animation, experimenteller Film und Dokumentation werden im großen Ausstellungsraum gezeigt.

### Programm:

**Fr. 27.6. 19-21 Uhr**

**Rolle 1 ca. 54 min - Pause 30 min - Rolle 2 ca. 45 min**

Vernissage, kurze Vorstellung und Präsentation aller Filme und anschließendem Künstlergespräch.

**Sa 28.6. 17-19 Uhr**

**Rolle 2 ca. 45 min - Pause 30 min - Rolle 1 ca. 54 min**

**So 29.6. 17-20 Uhr**

**Rolle 2 ca. 45 min - Pause 30 min - Rolle 1 ca. 54 min**

Finissage, Vorstellung aller Filme und anschließender Gesprächsmöglichkeit.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten

## **Rolle 1:**

### **1. Heidi, 2013**

Aus der Werkserie OLYMPIA von **Marko Zink**, 30 sek

### **2. Wir fliegen mit dem Flugzeug und fahren mit dem Taxi, 2005**

Experimentalfilm von **Wolfgang Neipl**, 4:3, 3:11 min

### **3. unweit, 2012**

Poesieverfilmung von **Eric Gand**, DVD, 7:05 min

### **4. IMAGE #7, 2014**

Kurzfilm von **Julian van Grey**, 4:24 min

### **5. Freizeit, 2010**

Experimentelle Animation von **Fabian Kühfuß**, Machinima, 3:37 min

### **6. Nietzsche á Nice, 2013**

Experimentalanimation von **Isabella Gresser**, HDV, 5:00 min

### **7. Alltags Rhythmus, 2011**

Experimentelles Video von **Edin Bajric**, HDV, 1:58 min

### **8. YouBetterDrinkBeer, 2010**

Experimentalfilm von **Wolfgang Neipl**, 16:9, 3:36 min

### **9. Öffnen, 2014**

Experimentalfilm von **Roland Kranz**, HDV, sw, 7:29 min

### **10. Kommt man hinaus, 2011**

Animationsfilm von **Sarah Mock**, HD, 3:45 min

### **11. Walk of Wüste, 2013**

Stop Motion Animation, von **Benjamin Wahl**, 16:9, 3:40 min

### **12. Marko fährt Traktor, 2010**

Aus der Werkserie Fred&Freda von **Marko Zink**, QT 1:24 min

Gesamt ca. 54 min

## **Rolle 2:**

### **1. LAKESIDE\_FINISH, 2013**

Videoperformance von **Patricija Gilyte**, HD, 16:9, 7:00 min

### **2. Victory, 2013**

Experimentalvideo von **Jeanine Osborne**, 18:42 min

### **3. Requiem for a Movie, 2013**

Animation von **Marte Kiessling**, HDV 16:9, 3:12 min

### **4. Print, 2011**

Experimentelle Dokumentation von **Britta Ischka**, 10:00 min

### **5. piccolo italiano, 2009**

Animation von **Herbert Christian Stöger**, 6:45 min,

Gesamt ca. 45 min

## **Rolle 1:**

### **1. Heidi, 2013**

Aus der Werkserie OLYMPIA von **Marko Zink**, 30 sek

In koketter Haltung persifliert der von einer starren Gesichtsmaske anonymisierter Mann den Jungbauernkalender und enttarnt das darin entworfene Konzept von Erotik als groteske Modernisierung und Neuerfindung einer schwülstigen Heimatromantik.  
(© Esther Mienek)

### **2. Wir fliegen mit dem Flugzeug und fahren mit dem Taxi, 2005**

Experimentalfilm von **Wolfgang Neipl**, 4:3, 3:11 min

"Das Rubbeln der geschlossenen Augen wird, so habe ich mir sagen lassen, gerne von blinden Kindern verwendet, um Lichteffekte zu simulieren. Diese Vorstellung hat mich auf die visuelle Sprache des vorliegenden Films gebracht. Sehende Kinder bauen mit ihren Spielsachen Räume und Welten auf, in denen sie dann ihre Geschichten inszenieren und erleben, die für ihr soziales Handeln eine Bedeutung haben. Ich nehme an, dass dies auch blinde Kinder tun, die fehlende visuelle Wahrnehmung wird durch ausgeprägt haptische- und auditive Erfahrungen und vielleicht durch verstärkte Geruchsempfindung ersetzt. So wie bei sehenden Menschen durch auditive Reize (etwa durch Sprache oder durch Musik) gespeicherte visuelle Erfahrung abgerufen wird und in uns Bildwelten entstehen, werden auch bei von Geburt an blinden Menschen, entsprechend ihrer Erfahrung Vorstellungen aktiviert. Diese bin ich nicht in der Lage in einem Film zu visualisieren, ich bin auch der Meinung, dass eine rein abstrakte Bildsprache zu beliebig dafür wäre. Deshalb habe ich für meinen Film folgende Lösung gewählt: Das fotografische Abbild wird durch eine Irritation gestört, der Tonpegel der Musik steuert die Stärke dieser Irritation. Die auditive Komponente bestimmt also die Sichtbarkeit der visuelle Information."

Wolfgang Neipl, 1961 geboren in Wien. Tätig in den Bereichen: Medienkunst, Video- und Kurzfilm. Bisherige Schwerpunkte der Arbeit: Kunst im Öffentlichen Raum, interaktive Zugänge, Elektronisches Bild und Skulptur, Crossmedia. Studien: digitale Kunst bei Peter Weibel. Tätigkeit als Kunsterzieher an AHS. Lehrtätigkeit an der Universität für Angewandte Kunst, Wien.

### **3. unweit, 2012**

Poesieverfilmung von **Eric Gand**, DVD, 7:05 min

Geboren 1945 in München lebt in Schwifting bei Landsberg, seit 1977 Fotocollagen und Fotos, ab 1987 Bilder, Skulpturen und Installationen, Videos.

### **4. IMAGE #7, 2014**

Kurzfilm von **Julian van Grey**, 4:24 min

Der Kurzfilm thematisiert auf poetische Weise das Rollenverhalten, dass die Gesellschaft jedem Menschen abverlangt, in das man sich hineinbegibt, um anerkannt zu werden und den damit verbundenen nicht Run durchs Leben. IMAGE #7 ist ganz bewusst so ausgelegt, dass man nicht alle Informationen aufnehmen kann, sondern sich auf Teilaspekte konzentrieren muss. Ganz wie im Leben. Der Kurzfilm entstand für die noch zu realisierend Ausstellung „Der kleine Tod“ von Julian van Grey und Marc Haselbach. Das Material für die Filme „Image #7“, „Eisenofen“ und „Through the Looking Glass“ entstand auf Greysland während eines 24-stündigen Workshops der Künstler Niclas Hallberg und Julian van Grey.

Julian van Grey studied photography at the Lette School of Design in Berlin from 1999-2001. After graduation he went into experimental photography and filmmaking. His works have been shown in various exhibitions, art-fairs, and film-festivals in Germany, England, Irland, France, Sweden, Greece, and the U.S.A. His focus lies primarily on exploring and extending the way we see.

## 5. Freizeit, 2010

Experimentelle Animation von **Fabian Kühfuß**, Machinima, 3:37 min

Freizeit erzählt von der Freiheit die sogenannte Avatare in Computerspielen haben, wenn der Spieler gerade nicht spielt. Die Möglichkeiten, die ihnen das Spiel und somit ihre Umwelt gibt, sind von Natur aus begrenzt. Jedoch gibt es auch in dieser begrenzten Welt immer eine Möglichkeit von den Widrigkeiten des „Gespieltwerdens“ abstand zu nehmen und etwas Freiheit in der Freizeit zu erleben. Freizeit spielt in dem russischen Computerspiel „Stalker - Shadow of Chernobyl“.

Geboren 1985 in Sindelfingen, Germany. 2006-2011 academic studies of visual art in the time- and computerbased art class by Ulrich Wegenast at the Free Art Academy Baden-Württemberg. 2011-now working as a media artist freelancer. Since 2009 working as a freelancer for international Filmfestivals and New Media Events like Stuttgart Festival of Animated Film, Stage On Screen - Screen On Stage, Wie Frei bist du?, Distribute! and Stuttgarter Filmwinter, plattform:[no Budget], and other media Events. Since March 2012 teacher for interactive installations and online media at FKBW. 2013 Workshops in Harare, Zimbabwe.

## 6. Nietzsche á Nice, 2013

Experimentalanimation von **Isabella Gresser**, HDV, 5:00 min

Eine Reflexion über Nietzsches „Mittag und Ewigkeit“, in Zeiten des Massentourismus und digitalen Sehgewohnheiten. Am Himmel über der Bucht von Nizza sehnen sich täglich 49000 Passagiere nach dem Glück. Unten am Strand liegend können sie sich selbst oben fliegen sehen. Ein animiertes Strand Stillleben wird Schauplatz für Nietzsches dionysische Gedanken aus seinem Spätwerk geschrieben in Nizza. Es ist als ob der Himmel zum dystopischen Bild für „die Ewige Wiederholung des Gleichen“ wird. (Premiere: Miden Video Art Festival, Griechenland 2013, orig. Version: englisch)

Isabella Gresser lebt als Künstlerin und Filmemacherin in Berlin. Ihre Filme werden international auf Festivals und Ausstellungen gezeigt. In ihren essayistischen und experimentellen Film und Videoarbeiten verbindet sie Film mit Zeichnung, Found Footage und literarischen Elementen. Verknüpfungen kulturtheoretischer und philosophischer Aspekte des Westens und Fernen Ostens, soziologische gesellschaftsrelevante Probleme sind Gegenstand ihrer neuen Videoarbeiten.

## 7. Alltags Rhythmus, 2011

Experimentelles Video von **Edin Bajric**, HDV, 1:58 min

Eine Gemeinschaftsarbeit von Edin Bajric und Judith Lomba.  
Immer wenn es Maisbrot gibt, legt unsere Oma ein kleines musikalisches Stück hin. Majka Raifa hat Rhythmus in Blut!

1980 in Bosnanska Dubica ( Bosnien und Herzegowina ) geboren und floh 1993 nach Deutschland. Nach dem Schulabschluss studierte er bildende Kunst an der Fachhochschule in Hannover. Im Jahr 2007 machte er dort sein Diplom in bildender Kunst bei Professor Verena Vernunft, und beendet bei ihr sein Aufbaustudium als " Meisterschüler". Seit 2004 nimmt er regelmäßig an Gruppenausstellungen teil, seit mehr als drei Jahren werden auch Einzelausstellungen mit seiner Kunst verwirklicht. Die Galerie Per - Seh aus Hannover vertrat den Künstler in den Jahren 2009 und 2010 auf der Contemporary Art Ruhr Messe in Essen. Edin Bajric zeigte sich auch schon immer interessiert für die Belange anderer Künstler. So erhielt er im Jahr

2007 den DAAD - Preis der Fachhochschule Hannover für sein Engagement während der Studienzeit. Zu dem war er Mitbegründer der Atelieregemeinschaften Goethestraße 37" 2007. Seit 2010 ist Edin Mitglied im Künstlerverein "Kunst und Warum e.V." Seit 2011 ist Edin ein der drei Initiatoren von konnektor - Forum für Künste, einen Projektraum in Hannover / Linden.

### **8. YouBetterDrinkBeer, 2010**

Experimentalfilm von **Wolfgang Neipl**, 16:9, 3:36 min

Zubereitung einer kalten Platte im Wohnwagen unter medialer Anwesenheit bestverdienender Manager und Inhaber von Lebensmittelkonzernen. Im einzelligen Geruchsraum kommt es zum Griff zum vielgepriesenen Energiedrink und schließlich zur Eskalation der Geruchswahrnehmung. Es bleibt die Erkenntnis: You Better Drink Beer! Erbarmungsloser Angriff auf die neoliberale Welt und ihre Branding Gesellschaft.

Wolfgang Neipl, 1961 geboren in Wien. Tätig in den Bereichen: Medienkunst, Video- und Kurzfilm. Bisherige Schwerpunkte der Arbeit: Kunst im Öffentlichen Raum, interaktive Zugänge, Elektronisches Bild und Skulptur, Crossmedia. Studien: digitale Kunst bei Peter Weibel. Tätigkeit als Kunsterzieher an AHS. Lehrtätigkeit an der Universität für Angewandte Kunst, Wien.

### **9. Öffnen, 2014**

Experimentalfilm von **Roland Kranz**, HDV, sw, 7:29 min

Der Werkszyklus „Öffnen“ Roland Kranz 2013-2014. Bei einem 2-phasigen Ausstellungsprojekt „Kunstraum Weiherstraße 39“ Juli-August 2013 in Esslingen entstehen zwei Arbeiten: Phase 1: Durchbrechen einer Betonfassade mit dem Schlaghammer von innen nach außen als Performance. Diese wird videodokumentiert und das Geschehen im Innenraum auf einen externen Fernseher übertragen. Dauer 9Std. Phase 2: Videoskulptur „öffnen“, zusammengesetzt aus den geschnittenen Videoaufnahmen, dem Fernseher und dem Bauschutt aus Phase 1. Dauer 9 min. 2014 entsteht in Phase 3 das Video „Öffnen“ aus den Filmteilen der „Videoskulptur“. Es zeigt den Aufbau einer Mauer mit „Betonpfählen“. Sie sind so zugeschnitten, dass auf der Projektionsfläche des Videos maximal 14 Teile nebeneinander sichtbar sind. Es wird immer einer hinzugefügt. So baut sich die Mauer weiter auf und wird zum Zeitpunkt des Bauens fortschreitend geöffnet (durchbrochen, zerstört), bis der Prozess beendet ist und nur noch die Armierung stehen bleibt...

Roland Kranz in Nürnberg geboren Studium Architektur, Städtebau, Denkmalpflege, Stadtplanung in Nürnberg, Bamberg und Hamburg, Berufstätigkeit, Architekt Mitglied im Verband Bildender Künstler Württemberg (VBKW) Freischaffender Künstler.

### **10. Kommt man hinaus, 2011**

Animationsfilm von **Sarah Mock**, HD, 3:45 min

Kommt man hinaus handelt von Gedanken über das Wohnen und Kommunikation. Die Arbeit hat mehrere Ebenen. Die erste und letzte Szene spielt in der Realität, die Künstlerin schaut durch ein Fenster. Dieses schauen in einen anderen Raum führt zu einer weiteren Ebene, der der Gedanken und Träume. Der Ort an welchem die Künstlerin lebt ist erkennbar, aber verfremdet durch die Verwendung von Material, welches die Fragilität und Seltsamkeit des Lebens dort zeigt. Die Menschen dort wohnen sehr nahe beieinander, sind aber einander entfremdet und jeder lebt für sich, es finden keine Dialoge statt. Die einzige Möglichkeit zu kommunizieren ist das Internet, aber diese ist mehr wie ein Monolog. Man ist mit sich selbst alleine in seinem Raum. In der nächsten Ebene sieht man das Gebäude mit vielen Zimmern im freien Raum schweben, was als

Metapher für das Gefühl der Abgeschnittenheit vom Außenraum arbeitet. Dieses Bild ist wiederum verschachtelt eingebettet in den „Gedankenlaptop“ der Künstlerin, erkennbar an der gleichen verfremdeten Materialität wie die Gebäude. Sie drückt einen „Art“ Knopf am Computer- „escape“ oder „enter“?

Geboren 1984 in Worms, Studium, 2013 Meisterschülerin, Prof. Maria Vedder/ Prof. Thomas Arslan, Universität der Künste Berlin, 2012-13 Virtuelle Realitäten, Prof. Bjørn Melhus, Kunsthochschule Kassel, 2007-12 Klasse für Neue Medien, Prof. Dieter Kiessling, Kunsthochschule Mainz, 2010-11 Studienaufenthalt an der Brno University of Technology, Faculty of Fine Arts, Brunn, Tschechien, Erasmus-Stipendium.

### **11. Walk of Wüste, 2013**

Stop Motion Animation, von **Benjamin Wahl**, 16:9, 3:40 min

Der Film WALK OF WÄSTE konkretisiert destruktive Arbeitsweise gepaart mit freiem Interpretationsspielraum. Das Zusammenspiel der Einzelbilder, denen, kaum geboren, nur ein Schnappschuss Zeit gewährt wird, mit den rasanten Szenenwechseln und mit Hilfe adäquater Krachuntermalung, versucht einem irren Tagtraum nahe zu kommen. **Alexander Moritz**, geboren 1989 in Passau Deutschland, studiert ebenfalls Medientechnik und -design Student im vierten Semester an der FH-Hagenberg. Er ist mit gleichem Anteil Produzent und Regisseur des Films.

Benjamin Wahl ist Medientechnik und -design Student im vierten Semester an der FH-Hagenberg. Er bewegt sich nunmehr schon seit 10 Jahren in der Salzburger- und seit einem Jahr, Linzer Graffiti und Kunstszene. Gemeinsam mit drei Studienkollegen beschloss er den analogen Animationsfilm „Walk of Wüste“ ins Leben zu rufen.

### **12. Marko fährt Traktor, 2010**

Aus der Werkserie Fred&Freda von **Marko Zink**, QT 1:24 min

Der Titel verweist nicht ungewollt auf ein Paar. Im Video jedoch ist nur eine Person zu sehen und eindeutig noch dazu. Der nackte Mann klettert auf einen Traktor, imitiert den Zündhebel und Motor und ruckelt im Stall auf und ab. Befremdend wirkt dabei nicht nur der nackte Körper, sondern vor allem die Gesichtsmaske mit Schnauze, die auf den berühmten Namensgeber verweist. Der geblähte Bauch unterstreicht dabei die groteske Vorstellung, dieser Mann könne tatsächlich einem solch eigenartigen Hobby frönen. Was zunächst amüsant und lustig erscheint, erzeugt nach dem ersten Blick Irritation und Befangenheit. Der Betrachter wird persönlich berührt und involviert. Darf man darüber lachen? (Ausstellungstext: (c) widmer+theodoridis contemporary, Zürich 2012 - CH)

Ausbildung/Education: Akademie der Bildenden Künste Wien (A), Meisterklasse für Kunst und Fotografie und erweitert malerischer Raum, -Schule für künstlerische Fotografie, Wien (A) bei Friedl Kubelka, -Hauptuniversität Wien (A): Deutsche Philologie, Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Film- und Fotovorlesungen auf der Kunstgeschichte.

## Rolle 2:

### 1. LAKESIDE\_FINISH, 2013

Videoperformance von **Patricija Gilyte**, HD, 16:9, 7:00 min

"In der Videoarbeit LAKESIDE\_FINISH agieren und interagieren drei unterschiedliche Figuren, die jedoch nicht eindeutig als Menschen zu entschlüsseln sind, sondern durch die Art der Bewegungen und durch die Kostümierung auch tierische Züge in sich tragen und mit einer Eule, einer Krähe und einem Schaf assoziiert werden können. Die Verbindung zum *Tier* oder *Tierischen* wird allein metaphorisch und assoziativ erreicht. In erster Reihe ging es mir darum, die Grenze zwischen menschlicher und tierischer Welt zu verwischen, ein Bild eines zwischen beiden Welten angesiedelten Wesens zu schaffen. Inhaltlich thematisiere ich auch bei „Lakeside\_Finish“ die Begriffe Wildnis und Natur, jedoch innerhalb der menschlichen Kulturwelt, sowohl in Bezug auf Mythen und deren zeitgenössische Formen als auch in Bezug auf Konsum. Unser Bild von einem bestimmten Tierwesen ist immer noch von einem mythologischen Hintergrund beeinflusst oder sogar bestimmt. Diese Aspekte variieren jedoch abhängig vom kulturellen Raum."

1972 born in Kaunas, Lithuania, lives and works in Munich and Ulm, Germany. 1991-97 Vilnius Dailės Akademija Kauno Dailės Institutas | Vilnius Academy of Fine Arts; Kaunas Art Institute Lithuania, Bachelor of Arts (BA) 1995, Master of Arts (MA) 2000. 1997-04 Akademie der Bildenden Künste München | Academy of Fine Arts, Munich, Germany with Prof. Nikolaus Gerhart and Prof. Norbert Prangenberg, Diplom | Diploma 2005.

### 2. Victory, 2013

Experimentalvideo von **Jeanine Osborne**, 18:42 min

'Victory' examines the ambivalence of triumph and defeat on both national and personal levels. Using fragmented literary text (J.Osborne), music (composer-Giorgio Tedde), performance (J.Osborne) and visuals (J.Osborne)-large paintings on cinema canvases, drawings, photography and, as combining, unifying element-the video/short film - Paul Osborne and Jeanine Osborne. Text visuals performance and music engage in a dialogue, a discourse, a 'battle' of sorts, weighing the implications of losing and winning, victory and capitulation, realizing, in the course of this examination, the close, interwoven and complex relationship between the two.

Jeanine Osborne-CV; Born in Bern CH. Graduate of English and American literature, Hebrew University, Jerusalem, and the Theatre Academy Beit-Zwi in Tel - Aviv. Work as actress singer internationally. Studies of classical singing with Vera Rosza in London, through a scholarship from British Council (recommended by Maestro Gary Bertini) and the beginning of a career as opera singer; world premiers include 'Senseless' in ICA London. Return to Switzerland and the beginning of interdisciplinary art projects with performances, exhibitions and concerts in (selection) USA Canada, Germany including a premiere of 'Death Wall' in Literatur Forum in BrechtHaus in Berlin, and (September 2013) premiere in Kassel of 'Fragment Requiem' in collaboration with the German artist Wolfgang Luh. Recent solo exhibiton 'P.S.' in the gallery Sylva Denzler, Zuerich. Her poetry has been included in the Anthology 'Neue Poesie in der Schweiz' (Limmat Verlag 2013) and her work 'Quartet', of which 'Victory' forms the third part, is due to be published in 2015.

### 3. Requiem for a Movie, 2013

Animation von **Marte Kiessling**, HDV 16:9, 3:12 min

"Das Video ist eine Mischung, eine Sammlung kürzerer Animationsstücke, gesammelter Ideenfragmente und Gedankengrundlage für eine umfangreichere Videoarbeit. Seit 2012 arbeite ich an einem hangezeichneten Archiv meines gesamten persönlichen

Besitzes mit dem Arbeitstitel „Archive: Lost and Found – Alle meine Dinge“. Dieses Archiv wird laufend neu interpretiert und zusammengestellt und bildet den Ausgangspunkt für eine Serie von Videoarbeiten und Installationen, welche sich alle mit verschiedenen Formen von persönlichem, individuellen Archivieren beschäftigen."

Geboren 30.1.1981 in Kelheim/Niederbayern. Mitglied der Künstlergruppe Global Alien ([www.globalalien.net](http://www.globalalien.net)). Gründungsmitglied des Cameracartell, internationales Videokollektiv ([www.cameracartell.com](http://www.cameracartell.com)). Studium der Freien Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bei Claus Böhmler, Werner Nekes und Wiebke Siem, Diplom im Februar 2007, 2005 – 2006: Erasmus-Austausch an der Listaháskoli Islands - Icelandic Academy of the Arts.

#### **4. Print, 2011**

Experimentelle Dokumentation von **Britta Ischka**, 10:00 min

"Arbeitsprozesse einer Künstlerin. Selbst von der Malerei kommend, ist mein Zugang zum Filmen stark geprägt vom malerischen Blick. Es sind bewegte „Bilder“ im wahrsten Sinn des Wortes, die mich interessieren. Bei Print wollte ich keine Inszenierung, sondern möglichst selbstvergessene Vorgänge und Vorgefundenes im natürlichen Umfeld filmisch einfangen. So entschied ich mich nicht als Regisseur, sondern als Beobachter aufzutreten. Die Kamera sollte sich leicht beweglich den wechselnden Aktionsplätzen nähern, doch dabei so unaufdringlich wie möglich bleiben, um die Intimität des Schaffensprozesses nicht zu stören. Auf künstliche Ausleuchtung und auch auf Effekte in der Postproduktion verzichte ich im Allgemeinen. Unterlegt ist der Kurzfilm mit Sequenzen eines Instrumentalstücks von Franz Cibulka, einem österreichischen Komponisten, dessen außergewöhnlicher stilistischer Reichtum weltweit Anerkennung findet."

1958 in Graz geboren, Lehramtsstudium für Kunst und Englisch, Ausbildung zur Visagistin in Österreich, freie Mitarbeit bei Medienproduktionen international, Umzug nach Deutschland. Europäische Kunstakademie Trier, Hauptstudium Malerei (Christine Henn, Joe Allen) Freie Kunstakademie Nürtingen, Abschluss in Malerei und zeit basierte und computergestützte Medien (Hilmar Braun, Prof. Ulrich Wegenast). Seit 2008 freischaffend. Seit 2012 Lehrauftrag für Malerei an der Freien Kunstakademie Baden-Württemberg und Ausstellungsmanagement für den Kultur&Kunstverein Adelberg e.V.. Mitglied bei „Das Rad“ und dem VBKW. Lebt und arbeitet in Adelberg (Baden-Württemberg).

#### **5. piccolo italiano, 2009**

Animation von **Herbert Christian Stöger**, 6:45 min

Der Titel dieser Video-Animation ist in diesem Fall ein Spitzname für den Buben der in diesem Film vorkommt. Er war dazu gezwungen in der Jugendorganisation von Mussolini mitzumachen. Für Mädchen in diesem Alter war das die "piccola italiana" (für Buben "Balilla"). Wie er zu seinem Spitznamen kam, erzählt er im Film selbst. Die Mädchen und Buben auf dem Photo in einschlägiger Schuluniform singen das Lied "Giovinezza" ("Triumphhymne der Nationalen Faschistischen Partei" – Italiens), ab 1922 war es die eigentliche Nationalhymne Italiens dieser Zeit. Eigentlich war es ein unpolitisches Lied, 1909 von Nico Oxilia für eine Studentenkomödie geschrieben. Es war damals unter dem Titel "Commiato" bekannt, die Melodie stammte von Giuseppe Blanc.

Herbert Christian Stöger wurde 1968 geboren und hat in Linz und Berlin Kunst studiert. Er kann seit 1996 auf Ausstellungen und literarische Veröffentlichungen zwischen Schweden und Albanien verweisen. Nachzulesen in "Facetten, Rampe und Schreibkraft" bzw. in diversen Katalogen und hier: "Inzwischen. Ein Lesebuch der Strategien zwischen Kunst und Literatur" (Triton Verlag Wien, 2002), Lainer/Stöger: "Im Schatten der Heringe" (Resistenz Verlag, 2007).